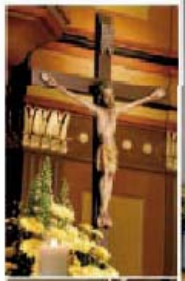
Kontakt:
Martina Tomaïdes, Pfarrerin
Wössinger Straße 39
75045 Walzbachtal-Wössingen
Telefon 07203 8533
Telefax 07203 8466
woessingen@kbz.ekiba.de
www.ekiwö.de

Seelsorge und Sprechzeit
nach Vereinbarung



Herausgeber:
Ev. Pfarramt Wössingen
Wössinger Straße 39
75045 Walzbachtal

Ev. Kirchengemeinde
Wössingen

# Mittendrin

## Gemeindebrief

**Ausgabe Winter 2011**
**9. Jahrgang**

# Inhalt

gesammelt
gegrüßt
theologisch
erlebt
jung und alt
gerüstet
gefeiert
kindgerecht
gesittet
bereichert
visitiert
kirchlich
vorgestellt
engagiert
gelesen
notiert
verbunden


| | |
|---|---|
| Grußwort | Seite 3 |
| Theologisch – im Gespräch | Seite 4 |
| Frauenfeierabend | Seite 6 |
| Drive in – find out | Seite 7 |
| Betriebsausflug des Oberlinhauses | Seite 8 |
| CVJM – Mädchenjungschar | Seite 9 |
| KigoPlus | Seite 10 |
| Unterwegs | Seite 11 |
| Gemeindefest am 31. Juli 2011 | Seite 12 |
| Jahresrückblick | Seite 14 |
| Die Jugendlichen von heute sind die Erwachsenen von morgen | Seite 16 |
| Was wären wir ohne Sie? | Seite 18 |
| Woher kommen wir? Wohin wollen wir? | Seite 19 |
| kirchlich | Seite 20 |
| Was macht eigentlich... Jutta Dittus? | Seite 22 |
| Aktion „Brot für die Welt“ | Seite 24 |
| gelesen | Seite 25 |
| Termine | Seite 26 |
| Kontakte | Seite 27 |
| Impressum | Seite 27 |

## *Liebe Leserinnen und Leser,*

schaut man sich ab September in den Geschäften um, so weiß man es: Weihnachten steht vor der Tür. Doch nun ist es wirklich bald so weit. Der Advent – die Zeit des Wartens und der Ankunft Jesu hat begonnen. Das Ende des Jahres naht – Zeit um zurückzublicken, auf das, was war, und Zeit um voraus zu schauen, auf das, was kommen wird. Denn das nächste Jahr steht in unserer Gemeinde ganz unter dem Motto „Zukunft“. Wir werden visitiert und wenden uns dem zu, was wir gemeinsam erreichen können und wollen. Wie sehen Sie unsere Gemeinde und wo können Sie sich mit Ihren Gaben für eine lebendige Zukunft einbringen? Lebendig und einladend wollen wir sein. Dabei sind SIE wichtig - beim Mitgestalten, beim Mitfeiern der Gottesdienste und beim Kommen zu unseren Veranstaltungen. Denn mit Ihrer Person tragen Sie zum Profil unserer Gemeinde bei. Ich freue mich schon auf ein begegnungsreiches Jahr 2012.

*Ihre Pfarrerin*
*Martina Tomaïdes*

## Lied im Advent

*von Matthias Claudius*

Immer ein Lichtlein mehr
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.

Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch
ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.

Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht
entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!

# Theologisch – im Gespräch

*Martina Tomaïdes*

**„Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem."**

Mit diesen Worten hat uns der Römerbrief durch das Jahr 2011 begleitet. Doch blicke ich zurück, so erkenne ich relativ viel Böses in der Welt. Es scheint uns also nicht gelungen zu sein, diese Worte in die Tat umzusetzen. Denn die weltweite Bankenkrise und die Gefahr eines Staatsbankrotts in Europa haben wir Menschen nicht in den Griff bekommen. Unrechtsregime gibt es immer noch überall auf der Welt und Krieg findet sich ebenfalls noch, auch wenn er sich nun Kampfeinsatz nennt. Höre ich dann von Menschen, die mit auf Lebensmittelpreise spekulieren und dafür verhungernde Frauen, Männer und Kinder in Kauf nehmen, fange ich an, den Glauben an das Gute im Menschen zu verlieren.

Wo sind denn nun die guten Taten, die wir dem Bösen entgegensetzen? Bestimmt ist hier in Wössingen alles anders als in der großen weiten Welt. Nun ja, auch hier bei uns gibt es vieles, was nicht in Ordnung ist. Doch hier vor meiner Haustür nehme ich auch das Gute eher wahr. Es fällt mir auf, wenn sich jemand für andere einsetzt. Ich sehe, wo Menschen das Böse mit Gutem überwinden auch ohne Presseartikel oder Radiobericht. Und wenn ich wirklich sehe, dass Böses geschieht, kann ich es ansprechen – direkt. Ich muss nicht den Umweg über Wahlen, Leserbriefe oder eine Verfassungsgerichtsklage nehmen.

Hier bei uns können wir also direkt handeln. Doch zum einen traue ich mich das dann vielleicht nicht und zum anderen bin ich mir eventuell unsicher, ob das, was ich denke, dann auch richtig ist. Denn gut und böse zu unterscheiden ist nicht immer so augenscheinlich, wie wir es uns wünschen. Dass wir das Gute einsetzen, um die Ungerechtigkeiten und Bosheiten in der Welt zu überwinden, war ein guter Vorsatz. Doch so ist es halt mit den Vorsätzen zum neuen Jahr: schnell sind sie vergessen. 2011 ist nun fast vergangen, schon sprechen neue Worte zu uns:

**„Jesus spricht: Meine Kraft ist mit den Schwachen mächtig." (2.Kor. 12,9b)**

Die Losung für das Jahr 2012 setzt gar nicht erst auf Machbarkeit, sie rechnet von vornherein mit unserer Schwachheit. Gerade in den Zeiten, in denen wir ohnmächtig vor den Ereignissen der Welt stehen, in denen wir uns hilflos fühlen, spricht Jesus uns eine Verheißung zu: Gottes Kraft kommt in der Ohnmacht zum Ziel. Im Advent wenden wir unsern Blick auf ihn.

Jesus kommt in diese Welt und schenkt uns die Kraft, die uns oft fehlt. Selbst wenn ich zu schwach bin, stärkt er mich, das Gute zu tun. Aufhören das Böse mit dem Guten zu überwinden dürfen wir auch 2012 nicht, doch woher die Kraft dazu kommt, das wissen wir! Denn Gott selbst ist unsere Kraft.

# Frauenfeierabend

Ein Wohlfühlabend für Leib und Seele – diesem Anspruch ist der Frauenfeierabend auch dieses Mal wieder gerecht geworden.

Nach einem musikalischen Auftakt durch Harfe (gespielt von Marit Hund-Efinger) und Klavier (Annekathrin Brauch) stärkten wir uns an einem köstlichen bunten Salatbuffet. Beim Schlangestehen oder auch an festlich geschmückten Tischen konnten wir entspannt plaudern, bevor wir gestärkt dem Vortrag der Referentin, Frau Kirsten Katz lauschten.

„Meine Stellung als Kind in der Familie“ – dieses weit führende Thema fasste Frau Katz interessant und kurzweilig in einem einstündigen Vortrag zusammen. Am zustimmenden Gelächter oder Zwischenrufen konnte man ermessen, dass sich viele der Anwesenden in der Beschreibung einer typischen „Ältesten“, „Jüngsten“ oder „Mittleren“ wiederfanden. Auch der Aufforderung, mit ihren Nachbarinnen Geschwistererfahrungen auszutauschen, kamen alle Zuhörerinnen nur zu gerne nach.

Wer weiter ins Thema einsteigen wollte, konnte sich am Büchertisch – sorgfältig ausgesucht und präsentiert von Susanne Menninger – ein passendes Buch aussuchen.

Nach dem Ende des offiziellen Teils wurden weiter angeregt diskutiert. Und alle waren sich einig: den nächsten Termin im Frühjahr 2012 werden wir nicht versäumen.

*Marion Parsch*



# Drive in – find out

Wissen Sie Bescheid? Welche Bedeutung haben die Farben des Kirchenjahres, welche predigende Aufgabe hat ein Kirchturm und wo findet sich der Predigttext für den nächsten Sonntag?

20 Jugendliche befinden sich seit September auf dem Weg, dies und noch viele andere Dinge herauszufinden. Gemeinsam mit den Teamern Jasmin Dittus, Debora Dittus und Pfarrerin Tomaïdes sind sie in Richtung Konfirmation unterwegs.

Das diesjährige Motto „Drive in – find out“ taucht dabei immer wieder auf. Komm rein – in den Glauben, in die Kirche, in die Gemeinde, in die Gemeinschaft mit anderen. Finde etwas heraus darüber, wie es ist Christ zu sein, seinen Glauben zu leben und lerne Inhalte kennen, auf die sich der Glaube stützt.

Die Konfis freuen sich auf den Konfiunterricht. Nicht nur, weil Sie dort Freunde und alte Bekannte treffen, neue Leute kennenlernen, sondern auch weil sie laut eigener Aussage mehr vom Glauben erfahren wollen. Gut soll er sein und Spaß machen. Wir geben uns Mühe – versprochen. Denn wir wissen, wie wichtig es ist, Jugendliche für den Glauben zu begeistern. Kirche ist mehr als nur eine verstaubte Antiquität. Kirche lebt von den Menschen, die Gottes Botschaft in Wort und Tat umsetzen.

Begegnen Sie also unseren Konfis mit Offenheit und Interesse. Vielleicht lernen Sie ja selbst noch etwas dazu und finden eine Antwort auf die obigen Fragen.

*Martina Tomaïdes*

# Betriebsausflug des Oberlinhauses

Ich, Friedrich Stäble, bin der neue Auszubildende der Kindertagesstätte Oberlinhaus und seit September 2011 im Hort beschäftigt.

Der diesjährige Betriebsausflug am 7. Oktober ins Kloster Maulbronn war eine gute Gelegenheit um die Mitarbeiter/innen des Oberlinhauses besser kennen zu lernen.

Als wir morgens in Maulbronn ankamen, bekamen wir zuerst anhand eines Schaubildes die Geschichte und einige Anekdoten über das Kloster erzählt. Anschließend ging's mit einer Führung durch die Klosteranlage, mit seinen romanisch-gotisch gehaltenen Fluren und Sälen sowie dem Brunnenhaus weiter.

Ein Wappen an der Quellennische zeigt die Gründungslegende, in der es heißt, dass die Mönche unentschlossen waren, wo sie das Kloster bauen sollten. Sie beluden deshalb ein Maultier mit den Klosterschätzen und ließen es laufen. Das Maultier blieb an der Stelle des heutigen Brunnens stehen, warf den Klosterschatz ab und scharrte mit dem Huf. Dort schoss sogleich eine Wasserfontäne empor, die die Mönche im Brunnen später im Brunnenhaus fassten. So habe das Kloster Standort und den Namen Maulbronn erhalten. Wir sahen auch die imposante Klosterkirche mit ihren großen Mosaikfenstern und einem aus einem einzigen Stein gehauenen Kruzifix mit dem Körper des Heilands. Das Kruzifix ist dabei so ausgerichtet, dass an den längsten Tagen im Jahr nach zehn Uhr die Sonnenstrahlen die Dornenkrone Christi aufleuchten lassen.

Als die Führung beendet war, begaben wir uns in eine warme Stube innerhalb der Klosteranlage und versuchten uns am Korbflechten, was auch nach einiger Zeit ganz gut klappte und schon bald hatte jeder ein kleines Körbchen geflochten. Danach erkundeten wir noch die nähere Umgebung und fanden uns anschließend im Klosterhof ansässigen Italiener ein, wo wir den Tag gemütlich ausklingen ließen.

Ich fand den Betriebsausflug sehr schön, er bot uns die Gelegenheit etwas zusammen zu erleben und sich mal anders zu begegnen. Grüsse aus dem Oberlinhaus,

*Friedrich Stäble*



# CVJM – Mädchenjungschar

CVJM Wössingen e.V.

Es ist Montag. Ein erholsames Wochenende hat man gerade hinter sich und die Schule hat wieder begonnen. Doch das Highlight des Tages kommt erst noch. Nach der Schule, um 17 Uhr treffen sich Kinder und Mitarbeiter zu einer Jungscharstunde. Man hört Geschichten, die sich immer rund um die Bibel drehen. Hier steht es im Mittelpunkt den Kindern durch Spiel und Spaß, Gott näher zu bringen und dem Glauben auf der Spur zu sein.

Mit vielen Spielen und Basteleien, mit viel Musik und Spaß, einem immer abwechslungsreichem Programm, werden die Stunden gestaltet. Ob draußen oder drinnen, sei es Schlittenfahren im Winter, eine Geschichtsstunde mit Tee und Keksen bei Regen oder einem Wasserspieltag im Sommer, Aktionen, die den Kindern Spaß machen, haben wir immer zu bieten.

Momentan haben wir das Überthema „Die Bibel". Wir hörten von einem kleinen Jungen, Paul, der auf einem Speicher, eine alte Bibel gefunden hatte. Er hatte keine Ahnung was in diesem Buch stehen könnte. Wir bearbeiteten Stunde für Stunde mit vielen Spielen und Basteleien die Fragen, die Paul anfangs stellte. Fragen rund um das Alte und Neue Testament. Abschließend machten wir zur Bibel ein Quiz. Es war sehr spannend und man sah in den Augen der Kinder das Strahlen, als es um die Preise ging.

Es lohnt sich mal vorbeizuschauen. Die Weihnachtszeit kommt schon näher, in der viel gebacken wird, viele Schneespiele und viele Geschichten auf euch warten. Wir in der Mädchenjungschar backen bald St. Martins Gänse und in der Bubenjungschar werden bald Weihnachtsplätzchen gebacken. Seid ihr dabei? Schaut doch mal bei uns vorbei. Wir freuen uns auf euch!

Mädchenjungschar ist montags von 17-18 Uhr im Gemeindehaus und die Bubenjungschar trifft sich mittwochs um 17-18 Uhr. Falls es einmal später wird, gibt es natürlich vorher eine kurze Information.

*Doreen Schwager*

# KigoPlus

Im Saal spielen die Großen Hockey – stimmt gar nicht, ein paar mutige Kleine sind auch dabei. Am Basteltisch hantieren die Kids eifrig mit Schere und Kleber – passt jetzt blau oder rot besser? Und am Spieletisch ruft jemand jubelnd: Ich habe ein gelbes Ei! – Erster!

Es ist Aufwärmphase im KigoPlus. In der ersten halben Stunde sucht sich jedes Kind – nachdem es begrüßt wurde und ein Namensschild erhielt – seine Lieblingsbeschäftigung. Dann geht es im Plenum weiter: alle Kinder singen und beten gemeinsam. Das Theaterteam spielt eine Szene aus der Bibel vor – das heutige Thema – und danach werden die Kinder in 3 Altersgruppen eingeteilt. Alle Namen werden vorgelesen und jeder geht mit „seiner“ Betreuerin oder „seinem“ Betreuer in die Kleingruppe. Hier wird das Thema altersgemäß vertieft, das kann in jeder Gruppe völlig anders aussehen. Die Anregungen dafür erhielten die Kigo-Mitarbeiter/innen beim Vorbereitungstreffen. Beim Abschlussgespräch, nachdem die Kids mit Saft und Keksen verabschiedet wurden, werden die Erfahrungen ausgetauscht.

Wir sind eine bunte Truppe, Männlein und Weiblein, jung und alt – jeder macht in unserm Team, was ihm oder ihr leicht von der Hand geht. Die eine ist musikalisch, der andere spielt gerne Theater, die dritte ist ein Bastelfreak – hier findet jeder mit seiner Neigung ein Plätzchen. Und damit es so bleiben kann, suchen wir Verstärkung. Komm doch einfach mal zum Schnuppern vorbei.

Der nächste KigoPlus ist am 11.12.2012 um 9:15 Uhr im Gemeindehaus.

Oder ruf an, wenn Du Fragen hast: Julia Langbein Tel. 921329.

*Marion Parsch*

*Wir denken selten daran zu fotografieren – hier ein Bild aus dem Jahr 2007*



# Unterwegs

Im Oktober machten wir – die Mitglieder des Kirchengemeinderats – uns gemeinsam auf zum Lebenshaus in Unteröwisheim um über neue Gottesdienstformen nachzudenken.

Frau Waterstraat, Pfarrerin der Gemeinde Diedelsheim und Dürrenbüchig, berichtete uns über den Zeitfenstergottesdienst in ihrer Gemeinde. Dieser „besondere“ Gottesdienst wird viermal im Jahr Sonntagabends gefeiert statt zur üblichen Zeit am Sonntag Morgen. Ein wechselndes Team, zu dem auch Frau Waterstraat gehört, bereitet den Gottesdienst vor. Der Ablauf hat kein festes Konzept sondern wird von Fall zu Fall entschieden. Sehr gerne wird eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen außerhalb der Kirchengemeinde gesehen. Die Kurzpredigt wird von der Pfarrerin oder einem Teammitglied gehalten.

Anschließend berichtete uns Martina Tomaïdes über den Akzente-Gottesdienst in Weingarten. Dort wird er ebenfalls von einem festen Team gestaltet, Beginn ist um 11 Uhr, anschließend wird ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Feste Bausteine sind: eine Band, ein Anspiel und ein Prediger / eine Predigerin, der/die von außen kommt.

Im Anschluss daran erarbeiteten wir gemeinsam ein Konzept für einen besonderen Gottesdienst, das wir im nächsten Jahr nach der Visitation ausprobieren möchten. Nennen möchten wir ihn vermutlich „Zwischendrin“ – in Anlehnung an „Mittendrin“. Da wir auf rege Beteiligung weiterer Mitglieder unserer Gemeinde hoffen, haben wir zwar unsere Vorstellungen festgehalten aber nicht in Stein gemeißelt. Die endgültige Form sollte das Vorbereitungsteam festlegen. Haben Sie Interesse? Dann sprechen Sie uns doch an.

Nach so viel Vorarbeit haben wir dann mit viel Freude für den nächsten Tag einen „ganz normalen“ Gottesdienst vorbereitet. Und wir hatten den Eindruck, dass diese Freude auch am nächsten Tag für die Gottesdienstbesucher zu spüren war.

*Marion Parsch*

# Gemeindefest am 31. Juli 2011

Seit nunmehr 30 Jahren gibt es das Gemeindefest. Im Wesentlichen hat es seine Form behalten. Der Beginn mit einem musikalischen Gottesdienst, das reichhaltige Angebot an Speisen und Getränken, Tombola, Spiele für kleine und große Kinder, Kaffee und Kuchen, Turmblasen und die Schätzfrage und natürlich der Flohmarkt. Seit einigen Jahren ist das kleine Konzert dazu gekommen, das sich wachsender Beliebtheit erfreut. All das ergibt einen runden und schönen Tag. Wenn da bloß nicht Auf- und Abbau wären.

Schon eine Woche vorher müssen Zelte aufgebaut, Tische, Bänke und Regale aufgeschlagen und bestückt werden. Viele Wege hoch in den Speicher und zurück sind notwendig und viele Hände und Beine, die das alles erledigen. Dann wird eine Woche lang sortiert und drapiert, bis alles verkaufsfertig ist und die Gäste und Käufer kommen können.

Aber halt: die Geselligkeit darf nicht zu kurz kommen. Nachdem am Vorabend alles aufgebaut ist, gibt es zuerst einmal ein zünftiges Vesper und frisch Gezapftes.

Nun kann das Fest beginnen. Es ist schön, wenn so viele Menschen kommen und sich von uns bedienen lassen. Und es macht Spaß, dies alles zur Zufriedenheit dieser Menschen zu tun.

Am Sonntag, nach getaner Arbeit zusammen zu sitzen und über den Tag zu philosophieren, gehört ebenso dazu wie das Aufräumen am Montag. Die fettigen Grills müssen gereinigt und aufgeräumt und der ganze Flohmarktkrempel wieder verpackt und hoch getragen werden.

Die Bilder vom Auf- und Abbau gleichen sich. Nur, der Aufbau dauert eine Woche, der Abbau dagegen einen Tag. Auch da sind fleißige Hände gefragt und so mancher Urlaubstag wird geopfert. Zum Dank gibt es nach getaner Arbeit noch einmal Leckeres vom Grill. Aber noch schöner ist die Dusche danach, die den ganzen Flohmarktdreck abspült.

*Karl-Ludwig Soldinger*

Auch das Gemeindefest 2011 war wieder ein Fest, das ohne die Mitarbeit von engagierten Helferinnen und Helfern nicht möglich gewesen wäre.

Deshalb haben wir Grund genug, **Danke** zu sagen:

- den vielen Helfern, die wieder eine Menge Kraft und viel Zeit in die Durchführung unseres Festes investiert haben,
- den vielen Freunden, die im Hintergrund gewirkt und sich in den Dienst einer guten Sache gestellt haben,
- den vielen Spendern für Flohmarkt, Tombola, Schätzfrage und Kuchentheke,
- den vielen Gästen, die mit ihrem Besuch entscheidend zum Gelingen des Gemeindefestes beigetragen haben.

# Jahresrückblick



Gegen den Uhrzeigersinn:
Männerversper im Mai
Weihnachtsgeschenke basteln
Orangenaktion im Advent
Erntedank mit Konfis
Frauenfeierabend im Mai
Straßenfest
Gemeindefest
Weltgebetstag Chile
Gottesdienst zum Schuljahresanfang
Tauffest in Weingarten
Hintergrund: Jugendgottesdienst

# Die Jugendlichen von heute sind die Erwachsenen von morgen

**Die Jugendlichen von heute...**

Von den Konfirmanden des Jahrgangs ist etwa die Hälfte in den Gottesdienst gekommen. Schnell kommt Langeweile auf, die Konfirmanden fallen auf. Bei der Anfangsliturgie halten sich die Störungen durch der Jugendlichen noch in Grenzen, doch spätestens bei der Predigt müssen einige ermahnt werden. Es wird gekichert, der Nachbar bzw. die Nachbarin auf den neuesten Stand der Dinge gebracht, die Bändel des Gesangbuchs dienen als Flechtutensilie. Die Konficards werden künstlerisch bemalt. Kugelschreiber werden hin und her gereicht, fallen zu Boden und erregen die Gemüter der übrigen Gottesdienstbesucher.

„Typisch Jugendliche“ – sagen Sie? Ja, aber was können wir Erwachsene dagegen tun? Der sonntägliche Gottesdienst ist für viele Christen die Mitte der Gemeinde. Im Idealfall versammeln sich dort Junge und Alte, Menschen aus den unterschiedlichsten Gemeindegruppen. Auch für die Konfirmanden und Konfirmandinnen eines Jahrgangs ist es üblicherweise verpflichtend am Gottesdienst teilzunehmen. Dies ist in den Leitlinien für Konfirmanden in Baden auf die Einladung durch Jesus Christus begründet. Der Besuch des Gottesdienstes solle ebenso wie die gelegentliche Vorbereitung und Mitgestaltung der Gottesdienste durch die Konfirmandengruppe der Hilfe für deren Lebensgestaltung dienen.

Um u.a. Liturgie und Kirchenjahr besser kennenzulernen ist es in Wössingen wie auch anderenorts üblich, dass die Jugendlichen während ihrer Konfirmandenzeit mindestens zwei Gottesdienste im Monat besuchen. Wie aber kann dem Desinteresse, das in einem Gottesdienst bei den Konfirmanden entsteht, entgegengewirkt werden? Ich bin nämlich der festen Überzeugung, dass unsere Jugendlichen nicht um des Störens willen stören, sondern weil sie sich in den Gottesdiensten nicht wiederfinden oder gewisse Texte wie beispielsweise Lieder aus dem 16.-19. Jahrhundert für sie nicht zu verstehen sind. Wenn wir ehrlich sind holpern wir ja selbst über so manche Formulierung und manche Form der korrekten Liturgie.

Jugendliche und auch viele Erwachsene aus unserer Gemeinde finden nur schwer Zugang zu den traditionellen Gottesdiensten, und viele kommen daher ungern. Denn der Gottesdienst ist meist für eine Zielgruppe gestaltet, welcher die Jugendlichen nicht angehören.

Viele Gottesdienstbesucher gehören der mittleren und älteren Generation an, Kinder sind in den Gottesdiensten nur selten anwesend. Gerade in den Sommermonaten fällt diese Tatsache besonders auf. Dann nämlich wenn die Konfis konfirmiert sind und nicht mehr kommen müssen.

Was also zu tun ist, um Gottesdienste als Mitte der Gemeinde, als Begegnung zwischen Jung und Alt, zu stärken, darüber gilt es in Zukunft nachzudenken. An was wollen wir festhalten und wo gilt es etwas zu verändern? Ohne Sie als Gemeinde ist dies nur schwer möglich. Helfen Sie also mit die traditionelle Form mit neuem Leben und neue Formen mit den wesentlichen Inhalten unseren christlichen Glaubens zu füllen.

*Martina Tomaïdes*

**...sind die Erwachsenen von morgen**

# Was wären wir ohne Sie?

**Liebe Spenderin, lieber Spender des Ortskirchgeldes,**

ich möchte DANKE sagen für Ihre Unterstützung. Und ich denke, das kann ich im Namen all derer tun, die Sie mit Ihrer Spende unterstützt haben - den Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde, die sich regelmäßig oder ab und zu im Gemeindehaus treffen, sowie den Verantwortlichen von Veranstaltungen:

Abendgebet, Auszeit, Besuchsdienstkreis, Come in, Elternabende, Empfängen, Frauenbibelkreis, Frauenfeierabend, Frauenfrühstück, Frauenkreis, Gemeindefest, Jugendkreis, Jungscharen, Kalenderausstellung, KigoPlus, Kirchengemeinderat, Konfis, Männervesper, Mitarbeiterbeirat, Posaunenchor, Sitzungen, Straßenfest, Vermietungen, Weihnachtschor, Weltgebetstag, Zukunftskonferenzen, uvm.

Alt und Jung, Mädchen und Jungen, Männer und Frauen sagen DANKE dafür, dass wir unser Gemeindehaus funktional und werterhaltend renovieren können.

**Liebe Kirchensteuerzahlerin, lieber Kirchensteuerzahler,**

Auch Ihnen herzlichen Dank. Denn das, was wir im Gemeindehaus und anderenorts für Gottes Botschaft in die Tat umsetzen, wäre ohne Ihren Beitrag nicht möglich. Es gäbe keine Wasser, kein Strom und keine Heizung, keine haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter, keinen Kindergarten und kein Seniorenzentrum. Wir hätten keine Gebäude, wo Menschen Glauben erfahren und weitergeben. Es gäbe keine Orgel, die den Gottesdienst begleitet, geschweige denn Gesangbücher, die in der Kirche für Sie bereit liegen. Besuche wären nur eingeschränkt möglich und Material wie Papierhandtücher, Toilettenpapier, sowie Bastel- und Schreibutensilien würden fehlen.

Allein in unserer Gemeinde unterstützen Sie die Arbeit von ca. 130 Mitarbeitern. Ihnen allen herzlichen Dank dafür.

**Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter,**

Geld ist nicht alles! Denn nur durch Sie kann unsere Gemeinde ein lebendiges Glied am Leib Christi sein. Herzlichen Dank für Ihre Zeit und Ihr Engagement, wodurch Sie durch Ihre Gabe unsere Gemeinde bereichern.

*Martina Tomaïdes*



# Woher kommen wir? Wohin wollen wir?

Vergangenheit und Zukunft einer Gemeinde werden von Zeit zu Zeit besonders in den Blick genommen. Deshalb wird die Kirchengemeinde Wössingen vom 15. bis 22. April 2012 von einer Kommission des Kirchenbezirks Bretten visitiert.

Als Vorbereitung auf die Visitation wird im Februar eine Zukunftskonferenz stattfinden. Dabei denken „Interne“ und „Externe“ darüber nach, worauf wir stolz sind und was wir eventuell beklagen. Sowohl die Außenwirkung als auch die eigene Wahrnehmung unseres Gemeindelebens spielen dabei eine Rolle. Ebenso werfen wir einen Blick auf die aktuellen Trends in der Gesellschaft und überlegen uns ob und welche Folgen dies für unsere Gemeinde haben könnte.

Über die Umsetzung einer Zielvereinbarung dieser Zukunftskonferenz wird im April dann der Gemeindebeirat erstmals diskutieren. Außerdem wird es in der Visitationswoche zahlreiche Begegnungen und Gespräche mit der Kommission geben. Abschluss der Visitation, nicht aber unserer Überlegungen, wird ein gemeinsam gefeierter Gottesdienst mit anschließender Gemeindeversammlung am 22 April 2012 sein.

Sowohl bei der Zukunftskonferenz als auch bei der eigentlichen Visitation im April steht die Zukunft der Gemeinde im Vordergrund: Was ist unsere Vision? Wohin wollen wir?

Wir sehen diese Visitation als Chance, mit einem geklärten Blick in die Zukunft zu sehen. Deshalb ist der Kirchengemeinderat daran interessiert zu erfahren, wie unterschiedliche Menschen mit ihrem persönlichen Blickwinkel die Gemeinde wahrnehmen. So können wir alle dazu beitragen, dass wir unser Leitbild von der gastfreundlichen Gemeinde auch in Zukunft glaubwürdig und offen für alle leben können.

*Martina Tomaïdes*

**Es wurden kirchlich getauft und damit zu Gliedern der Evang. Kirche am:**

**Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetausgabe keine personenbezogenen Daten veröffentlicht.**

**Eine vollständige elektronische Ausgabe (PDF) kann per E-Mail an den Webmaster (webmaster@ekiwö.de) angefordert werden.**

**Es wurden kirchlich getraut und haben ihren Lebensweg unter den Segen Gottes gestellt am:**

**Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetausgabe keine personenbezogenen Daten veröffentlicht.**

**Eine vollständige elektronische Ausgabe (PDF) kann per E-Mail an den Webmaster (webmaster@ekiwö.de) angefordert werden.**



**Im Vertrauen auf den lebendigen Gott und in der Hoffnung auf die Auferstehung wurden kirchlich bestattet am:**

**Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetausgabe keine personenbezogenen Daten veröffentlicht.**

**Eine vollständige elektronische Ausgabe (PDF) kann per E-Mail an den Webmaster (webmaster@ekiwö.de) angefordert werden.**

# Was macht eigentlich… Jutta Dittus?

Es sind die Arbeiten hinter den Kulissen, die das Gemeindeleben so vielfältig machen. Ein wichtiger Dienst, der in jeder Kirchengemeinde zu versehen ist, ist der Kirchendienerdienst.

„Unsere Kirchendienerin, die kennen wir und wissen, was sie tut.“, sagen Sie jetzt. Mal sehen, ob Sie wirklich Bescheid wissen. Rätseln Sie mit!

1) Jutta Dittus ist zuständig für die Reinigung
   a. im Pfarramt
   b. in der Kirche
   c. im Kindergarten
   d. im Gemeindehaus

2) Vor dem Gottesdienst gibt es folgendes zu tun:
   a. Kerzen anzünden
   b. Türen aufschließen
   c. Lieder stecken
   d. Altar richten

3) Für welche Gottesdienste ist Frau Dittus zuständig?
   a. Beerdigungen
   b. Mittwochmorgens im Kronengarten
   c. Einschulungsgottesdienst
   d. Hochzeiten

4) Die Glocken werden von Jutta Dittus
   a. durch Ziehen von Glockenseilen
   b. durch das Programmieren des Uhrencomputers
   c. gar nicht
   d. durch das Umlegen eines Schalters
   geläutet.

5) Mängel und Reparaturen in Kirche und Gemeindehaus
   a. geht sie nichts an
   b. werden von ihr selbst behoben
   c. verständigt sie Handwerker
   d. holt sie sich Hilfe

6) Wie viele dienstliche Schlüssel hat Jutta Dittus an Ihrem Schlüsselbund?
   a. 1
   b. 3
   c. 12
   d. 20

7) Was von den folgenden Aufgaben gehört nicht zu Ihrer Arbeit
   a. Heizung programmieren
   b. Kirche für den Gottesdienst richten
   c. Menschen bei Gemeindehausvermietungen einweisen
   d. Kirchenstaffel räumen

8) Jutta Dittus hat den Job seit:
   a. 1998
   b. 2000
   c. 2004
   d. 2008

*Text: Martina Tomaïdes, Jutta Dittus*

Auflösung auf Seite 26

9) Jutta Dittus wird beim Reinigen der Kirche von
   a. Herrmann
   b. Hugo
   c. Henry
   d. Heiko
   unterstützt.

# Aktion „Brot für die Welt“

**Der Kirchenbezirk Bretten sammelt in diesem Jahr für ein Projekt in Peru: Die Rückkehr der tollen Knolle.**

„Würstchen mit Kartoffelsalat!“ – In manchen Familien ist das bis heute noch das Essen an Heiligabend. Es ist einfach, es geht schnell. Worauf achten Sie, wenn Sie Kartoffeln kaufen - für Kartoffelsalat? Auf die Sorte? Auf die Kochart? Drei, vier Sorten bietet jeder Supermarkt zur Auswahl. Können Sie sich vorstellen, dass es über tausend, ja fast viertausend verschiedenen Kartoffelarten gibt? Falkenkopf, Löwenfährte, Ohr des Uhus, Kuhschwanz oder Kleine Peruanierin. Fünf Namen nur aus allen, wie sie in Peru genannt werden, genauer: in der Region Vilcashuamán in den Anden.

In Peru bemühen sich Kartoffelbauern darum, selbst ihre Ernährung zu sichern. Ihre Region ist besonders von Armut betroffen: Sechs von zehn Kindern sind dort unterernährt. Mehr als ein Drittel der Familien dort lebt heute in extremer Armut. Die Leute leiden unter der verfehlten Agrarpolitik ihres Landes.

Gemüsebauern setzen etwas dagegen und betreiben ihren Kartoffelanbau nach traditionellem Wissen. Dieses geht bereits auf die uralte Kultur der Inka zurück. Ihre Selbsthilfeorganisation (CHIRAPAQ) setzt mit Unterstützung von „Brot für die Welt“ auf eine hohe Sortenvielfalt im Anbau. Das macht die Ernte widerstandsfähig gegen extreme Wetterverhältnisse. Auch Schädlinge können angesichts der Sortenvielfalt weniger ausrichten. So können sich die Bauern mehr und mehr über gesunde Knollen in über100 Sorten freuen. Getreide und anderes Gemüse wächst ebenfalls nach der gleichen Anbauweise.

Brot für die Welt fördert die Organisation und besonders den Erfahrungsaustausch der Landwirte, sowie die Weitergabe des Wissens für den richtigen Anbau in der Andenregion.

Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie diese Hilfe zur Selbsthilfe – Infos und Sammeltüten liegen dieser Ausgabe von mittendrin bei und liegen im Vorraum der Kirche aus.

*Katherin Pancol*
**Die gelben Augen der Krokodile**
22,99 Euro

Ein köstlicher Roman um zwei ungleiche Schwestern: Iris, die vor lauter Langeweile und Darstellungssucht verspricht, ein Buch zu schreiben und Josephine, die in Iris Namen eben dieses Buch schreibt und die sich im Laufe des Romans von einer grauen Maus zu einer selbstbewussten Frau mausert. Aber es geht auch um Henriette, Iris Mutter, die Josephine verachtet und ihre Schwester Iris schon immer bevorzugt hat, um untreue Ehemänner, pubertierende Töchter, und und und... Ein Roman, der ganz Frankreich verzauberte.

---

*Bill Bryson*
**Eine kurze Geschichte der alltäglichen Dinge**
14,99 Euro

So etwas gelingt nur Bill Bryson: Ein Spaziergang durch sein Haus führt ihn zur Geschichte der Menschheit. Er wandelt von Zimmer zu Zimmer und stößt dabei auf die Geschichte des Essens, Schlafens, Sexes, der Hygiene und vielem mehr. Warum nehmen wir zum Essen eigentlich Salz und Pfeffer statt Zimt und Kardamom? Und war es eigentlich schon immer üblich, sich regelmäßig zu waschen? Da ist es wieder, das Erfolgsrezept aus "Eine kurze Geschichte von fast allem": von Anekdote zu Anekdote stets unterhaltsames Wissen und dazu liebevoll recherchierte Hintergrundinformationen. Kurzweilig und spannend zu lesen – eben ein echter „Bryson“.

*Jonas Jonasson*
**Der Hundertjährige, der aus dem Fenster sprang und verschwand**
14,99 Euro

Allan Karlsson hat keine Lust auf seine Geburtstagsfeier im Altenheim. So steigt er kurzerhand aus dem Fenster und verduftet. Bald sucht ganz Schweden nach dem kauzigen Alten, doch der ist es gewohnt, das Weltgeschehen durcheinander zu bringen und sich immer wieder aus dem Staub zu machen. Wir begleiten Allan und die Menschen, die er unterwegs trifft, werfen aber auch einen Blick auf Allans turbulentes Leben in Rückblenden. Aber dieser Roadtrip ist nicht nur eitel Sonnenschein, kurz nachdem Allan dem Seniorenheim entflohen ist, wird er ungewollt in kriminelle Machenschaften verwickelt. Die Gangster sind nun hinter dem pfiffigen und total unsenilen Hundertjährigen her... Ein ungewöhnliches und spannendes Lesevergnügen.

---

*Texte: Marion Parsch*

# Termine

*Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten!*

27. November 2011, 9:30 Uhr
**Gottesdienst zum 1. Advent mit Posaunenchor**

05. Dezember 2011, 9:30 Uhr
**Gottesdienst zum 2. Advent**

11. Dezember 2011
9:15 Uhr **KigoPlus**
9:30 Uhr **Gottesdienst zum 3. Advent mit Abendmahl**

18. Dezember 2011
**Ab 8 Uhr spielt der Posaunenchor Advents- und Weihnachtslieder an mehreren Plätzen im Ort**

18. Dezember 2011, 9:30 Uhr
**Gottesdienst zum 4. Advent (Pfr. i. R. Jäkel)**

24. Dezember 2011
10:30 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl im Seniorenzentrum Kronengarten**
15:00 Uhr **Familiengottesdienst**
17:00 Uhr **Musikalische Christvesper mit Chören**

25. Dezember 2011, 9:30 Uhr
**Festgottesdienst mit Abendmahl, Posaunenchor**

26. Dezember 2011, 9:30 Uhr
**Gottesdienst mit Kanzeltausch**

31. Dezember 2011, 18:00 Uhr
**Gottesdienst zum Altjahrsabend**

1. Januar 2012, 10 Uhr
**Einladung nach Jöhlingen: Gottesdienst zum neuen Jahr mit anschließendem Heringsessen**

6. Januar 2012, 9:30 Uhr
**Regiogottesdienst in Gondelsheim**

8. Januar 2012, 9:30 Uhr
**Gottesdienst**

9.–12. Januar 2012
**Gebetswoche der Dt. Evang. Allianz**

22. Januar 2012, 9:15 Uhr
**KigoPlus**

29. Januar – 26. Februar
**Regiopredigtreihe zu den Psalmen**

12. Februar 2012, 9:15 Uhr
**KigoPlus**

11. März 2012, 9:15 Uhr
**KigoPlus**

Bitte beachten Sie auch unsere wöchentlichen Informationen im Amtsblatt der Gemeinde Walzbachtal und unter www.ekiwö.de.

*Auflösung*
**Was macht eigentlich... Jutta Dittus?**

1) b,d
2) a,b,c,d
3) a,c,d
4) b,d
5) b,c,d
6) c
7) d
8) c
9) c

# Kontakte

**Pfarrerin**
Martina Tomaïdes
Sprechzeit nach Vereinbarung

**Pfarrbüro**
Iris Weiß
Di., Do., Fr., 09:15 - 13:00 Uhr

**Gemeindehaus**
Weinbrennerstr. 8, Tel. 5463

**Kirchendienerin**
Jutta Dittus, Tel. 7726

**Organisten**
Manfred Schreiber, Tel. 1092
Doris Ehrismann, Tel. 921086
Brigitte Fahrer, Tel. 360
Ute Fischer, Tel. 5944
Dr. Martin Kares Tel. 07252 42077
Hans-Joachim Zahnlecker

**Posaunenchor**
Leitung: Klaus Schneider, Tel. 7581
Obmann: Karl-Ludwig Soldinger, Tel. 7257

**Internet**
www.ekiwoe.de und www.ekiwö.de
Betreut durch: Marion Parsch,
Tel. 7778, webmaster@ekiwoe.de

**Kindertagesstätte**
Evang. Kindertagesstätte „Oberlinhaus“,
Weinbrennerstr. 14, Tel. 1047
Leiterin: Jutta Trautz

**Sozialstation**
Sozialstation Walzbachtal,
Im Kronengarten 1, Tel. 916610

**Seniorenzentren**
„Im Kronengarten“
Betreutes Wohnen, Tagespflege,
Tel. 916610
„Am Losenberg“
Kurzzeitpflege, Pflege, Tel. 921790

# Impressum

**Mittendrin** – der Gemeindbrief der Ev. Kirchengemeinde Wössingen wird herausgegeben von der
Ev. Kirchengemeinde Wössingen, Wössinger Str. 39, 75045 Walzbachtal
Telefon 07203 8533, Fax 07203 8466
E-Mail pfarramt@ekiwö.de, woessingen@kbz.ekiba.de, Internet www.ekiwö.de
9. Jahrgang. Der Gemeindebrief wird an alle Haushalte der Kirchengemeinde kostenlos verteilt.

Redaktion: Martina Tomaïdes (V.i.S.d.P), Marion Parsch, Iris Weiß
Bildnachweis: Tomaïdes (3 o. r., 4, 7 u. l., 8 li., 11, 14 u. li., 15 2. v. o., 15 u. li., 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23), Parsch (3 mitte, 25), Schaller (15 o. re.), Dittus (6, 7 o. r., 9, 12, 13, 14/15 Rest), privat (10), Trautz (8 re.), Hans Tomaïdes (17), Brot für die Welt (24)

Konto: Ev. Kirchengemeinde Wössingen, Konto 10121809,
Volksbank Weingarten-Walzbachtal eG, BLZ 660 617 24